

Streiflichter in den Kosmos der Verwaltung

Was verbindet Briefmarken, Polizei, Finanzwirtschaft, Grundbuch, Statistik, Staatsanwaltschaft, Steuern, Krieg und Sport miteinander? So unterschiedlich diese Themen auch sein mögen, sie alle werden in der öffentlichen Verwaltung behandelt und finden in ihrem Kosmos Platz.

Im Rahmen eines Projekts am Liechtenstein-Institut beschäftige ich mich mit der Entwicklung der liechtensteinischen Verwaltungsorganisation und stosse dabei auf allerlei Bemerkenswertes, der jeweiligen Zeit Geschuldetes. Bei Einheimischen ist der hohe künstlerische Anspruch und die ehemals grosse wirtschaftliche Bedeutung der Briefmarken für das Land bestens bekannt, während sich Aussenstehende wohl darüber wundern würden, dass sich im Fürstentum gleich zwei Amtsstellen – das Amt für Briefmarkengestaltung (bis 2006) sowie die Briefmarkenverschleissstelle (bis 1948) – und zudem das Postmuseum damit beschäftigten. Manchmal sind es weniger die Aufgaben einer Verwaltungseinheit, die aufmerken lassen, als mehr ihre wechselnden Bezeichnungen, die nicht zuletzt den Wandel der Sprache kennzeichnen. So wurden die Polizei bzw. die Polizisten im Land ab dem späten 19. Jahrhundert als Landweibel bezeichnet, ab 1933 dann als Fürstliches Sicherheitskorps und erst ab 1989 als Landespolizei.

Ein thematischer Blick lässt die private Finanzwirtschaft als vielfältiges Spiegelbild in der öffentlichen Verwaltung entstehen: Nicht weniger als elf verschiedene Amtsstellen widmeten sich in der Geschichte Liechtensteins der Finanzbranche, vom Kassenverwalter im 19. Jahrhundert bis zur Stabsstelle für Finanzplatzinnovation seit dem Jahr 2019. Das Grundbuch hingegen kehrte quasi nach 138 Jahren Zuordnung zum Landgericht im Jahr 2000 in den eigentlichen Verwaltungskosmos zurück, nachdem es bereits von 1809 bis 1862 dem Landvogt unterstellt gewesen war. Eine Art Renaissance als eigenständiges Amt wiederum erfuhr die Aufgabe der Statistik. Im Jahr 1947 wurde die Amtsstelle Statistik und Kinderzulagen geschaffen, bereits 1950 erfolgte eine Umbenennung in Amt für Kinderhilfe und Statistik, und seit 1956 gab es ein eigenständiges Amt für Statistik. Nachdem dieses Amt 1976 im Amt für Volkswirtschaft aufgegangen war, wurde es 2009 wieder verselbstständigt.

Beispiellos in ihrer Beständigkeit als Verwaltungseinheiten bis zum heutigen Tag sind die Staatsanwaltschaft (seit 1914) und die Steuerverwaltung (seit 1923), was als Hinweis auf prototypische Bedürfnisse des modernen Staats verstanden werden kann: Gewaltmonopol und gemeinsame Finanzmittel. Wenn Liechtenstein auch unmittelbar von Kriegshandlungen im 20. Jahrhundert verschont geblieben ist, war der Krieg doch einschneidend und zudem ein Gebiet der Verwaltung. Die Zentralstelle für Kriegswirtschaft hatte von 1939 bis 1948 die Aufgabe der Lebensmittelrationierung. Ein Streiflicht auf den Sport schliesslich zeigt, dass derselbe 1962 Eingang in die Verwaltung gefunden hat, als sich das damalige Ressort Erziehung und Kultur unter anderem dem Sportwesen annahm. Ab dem Jahr 1976 tauchte der Sport auch in der Bezeichnung eines Ressorts auf: «Jugend, Sport, Freizeit», während die Dienststelle für

Jugend und Sport ab 1984 für Förderprogramme zuständig war. Heute kümmert sich die Stabsstelle für Sport insbesondere um die Förderung des Breitensports im Fürstentum.

Die Entwicklung einer Gesellschaft lässt sich auch und gerade mit einem Nachzeichnen der Entwicklung der Themen und der Organisation der öffentlichen Verwaltung erfassen. Liechtenstein zeigt dabei viel Besonderes – seien es nun die Sprache, die Aufgaben, der Wandel oder eben auch das Beständige.



DR. IUR. CYRUS BECK

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Recht
am Liechtenstein-Institut, Bendern

GASTKOMMENTAR